

OBERSCHWARZACH

Viele Ideen für die Oberschwarzacher Ortsmitte



Für die Gestaltung der Freiräume im Umgriff des Schlosses hatten die Teilnehmer viele Ideen. Foto: Gudrun Theuerer

Gudrun Theuerer 24. Oktober 2017 17:10 Uhr Aktualisiert am: 28. Oktober 2017 03:09 Uhr
Für die Gestaltung der Freiräume im Umgriff des Schlosses hatten die Teilnehmer viele Ideen. Foto: Gudrun Theuerer „Verkehr“, „Gestaltung der Freiräume“ und „Erlebbarkeit“ waren die Themen, mit denen sich die jüngste Arbeitskreis-Sitzung des Marktes Oberschwarzach im Rahmen des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (Isek) beschäftigte. Dafür besichtigten die rund 20 Teilnehmer mit Moderator Dennis Westhäuser, der das Isek-Projekt der Marktgemeinde im Rahmen seiner Masterarbeit begleitet, verschiedene Örtlichkeiten rund um das Schloss. Weitere Teilnehmer des Spaziergangs waren außerdem Nina Wittich und Steffen Moninger von der BBV-Landsiedlung in Würzburg. Der Rundgang führte vom ehemaligen Marktplatz hoch zum Schloss und in dessen Garten. Von dort aus besichtigten die Teilnehmer den Kirchplatz bevor es zurück zur Alten Schule ging, wo die einzelnen Themenbereiche noch einmal anhand von Luftbildern detaillierter besprochen wurden. Als wichtiger Punkt kristallisierte sich dabei die optische Aufwertung der Ortsdurchfahrt heraus, an der seit den 1970er-Jahren nichts mehr gemacht worden ist. Durch das Pflanzen von Bäumen und der bewussten Ausweisung von Parkflächen könnte dabei auch ein zweites, wichtiges Ziel, nämlich die Verkehrsberuhigung, erreicht werden. Damit der ehemalige Marktplatz wieder besser zur Geltung kommt, soll in Zukunft die Achse Kirche-Marktplatz von parkenden Autos freigehalten werden, so die Meinung der Anwesenden. Nur gegenüber vom Bushäuschen wären Parkplätze weiter denkbar. An der Kirche sollte es auch in Zukunft Parkplätze geben, aber weniger als bisher, dazu zwei bis drei am Eingang zum Garten des Schlosses. Hier sahen die Anwesenden auch einen barrierefreien Parkplatz mit vor. Mit maximal 50 Parkplätzen im gesamten Ortsbereich sollte man in Oberschwarzach auskommen, so Steffen Moninger. Größere Parkplätze wären am Sebastianihaus, neben der

Aussegnungshalle sowie auf der Gemeindefläche an der Schwarzach zwischen Handthaler Straße und Wethstraße vorhanden. Ortsunkundige sollten durch die Beschilderung auf diese großen Parkplätze geleitet werden. Für die Kreuzung am Ortseingang in Richtung Mutzenroth wurde eine begrünte Insel als Querungshilfe angedacht. Die Kreuzung soll genauso beleuchtet sein wie der Weg vom Sebastianihaus entlang der Schwarzach in Richtung Ortsmitte. Dieser müsse außerdem befestigt werden. Die Möglichkeit eines direkten Fußweges von der Siedlung in den Ortskern ohne Durchgang durch den Friedhof wurde ebenfalls diskutiert. Davon wären aber Flächen von Privatpersonen betroffen. Für die Gestaltung der Freiräume rund ums Schloss gab es viele Ideen. Der gesamte Bereich soll verkehrsberuhigt werden, so der Vorschlag. Außerdem berieten die Anwesenden über einen neuen Belag für den Kirchberg und mögliche Sitzgelegenheiten. Für Griffigkeit könnte ein geschliffenes Pflaster sorgen, für eine schöne Optik und eine optimale Begehbarkeit wäre auch die Einfassung der Straße mit Pflaster denkbar. Die Parkplätze sollten außerdem begrünt werden. Einen schönen Blick auf Mariensäule, Schloss und Marktplatz hat man vom Kirchplatz aus. Deshalb möchten die Oberschwarzacher am Zugang zum Marktplatz eine Sitzgelegenheit schaffen, genauso wie auf dem Kirchplatz, zwischen Alter Schule und Schwesternhaus. Dort befindet sich noch ein kleiner Anbau der abgerissen werden soll. Für die Fläche zwischen Mariensäule und Schloss wünschten sich die Teilnehmer ebenfalls eine Möglichkeit zum Verweilen. Denkbar wäre die Einbindung der bereits vorhandenen Stufen als Sitzgelegenheit. Bei Nacht sollen Mariensäule und Schloss beleuchtet sein. Beim Thema Gestaltung wurde auch das Bushäuschen angesprochen, das auch der Information dient. Das Häuschen soll es nach dem Wunsch der Oberschwarzacher weiter geben, allerdings in neuer Optik. Zum Schluss machten sich die Anwesenden noch Gedanken zum Thema Erlebbarkeit. Neben Informationstafeln für Sehende könnte man auch Informationen in Blindenschrift zur Verfügung stellen. Weitere Ideen waren ein Kräutergarten im Schloss oder verschiedene Rundgänge durch das Dorf zu den Themen „Schwarzachquelle“, „Dorfbrunnen“, „Weinbau“ oder „Bildstöcke“. Interaktive Elemente für Kinder oder eine Schnitzeljagd waren weitere Vorschläge. Und natürlich bietet das Schloss mit seiner Geschichte und das Brauchtum rund um Sebastiani und die Bürgerwehr viel Interessantes für Gäste. Auch wenn sich bei den drei Arbeitskreis-Tagungen schon viele konkrete Ideen ergeben haben, wies Steffen Moninger am Ende der Veranstaltung noch darauf hin, dass weitere Ideen eingebracht werden können. In diesem Falle sollen sich die Betroffenen an Anneke Schilling wenden, die Projekt-Beauftragte der Gemeinde ist.